

Von: bdwi-mailing [mailto:bdwi-mailing-bounces+dietrich.schulze=gmx.de@bdwi.de]  
Im Auftrag von Steffen Kaethner - BdWi  
Gesendet: Donnerstag, 14. September 2017 17:17  
An: BdWi-Newsletter

Betreff: **[BdWi-Newsletter] Newsletter 10/2017**



Inhalt:

1.) Neu erschienen: Forum Wissenschaft 3/2017.

Gewaltverhältnisse. Eine geschlechterpolitische Bestandsaufnahme mehr Infos und Bestellungen: <http://www.bdwi.de/show/10385265.html>

2.) Berichte, Infos und Termine mit BdWi-Beteiligung

\* Aktionstag des Bündnisses für sexuelle Selbstbestimmung, 16.9.2017, Berlin  
<http://www.sexuelle-selbstbestimmung.de/thema/aktionstag-2017/>

\* Kurzbericht: BdWi-Herbstakademie (31.8.-3.9.2017)

3.) 50 Jahre BdWi

\* Jubiläumswochenende in Marburg im am 2.-3. Juni 2018

\* Aufruf: 150 neue Mitglieder für den BdWi!

4.) Neuerscheinungen des BdWi-Verlags

\* BdWi-Studienheft 11: Krise der Europäischen Union [http://www.bdwi.de/orderlist/#2017\\_40](http://www.bdwi.de/orderlist/#2017_40)

5.) Ideen, Hinweise und Veranstaltungen uns nahe stehender Organisationen/Verbände/KollegInnen

\* 3. große Lernfabriken ...meutern! Konferenz, 30.09.-1.10.17, Hannover.

<http://lernfabriken-meutern.de/termine/>

\* Konferenz: Migration, selbstbestimmte Entwicklung, ökologische Krise, 6.-8.10.17, Leipzig.

<https://afrique-europe-interact.net/1594-0-1-Einladung.html>

\* "Think Peace - Make Peace", Fachgespräch Friedensbildung, 7.10.17, Heidelberg.

<http://www.soziale-verteidigung.de/news/meldungen/fachgesprach-friedensbildung/>

\* Konferenz zu 40 Jahre Rudolf Bahros "Alternative", 21.10.2017, Berlin.

<http://museum-lichtenberg.de>

\* 45 Jahre „Radikalenerlass“, Berufsverbote-Konferenz der GEW, 28.10.2017, Kassel.

[www.berufsverbote-hessen.de/fileadmin/user\\_upload/home/171028\\_flyer\\_berufsverbote-konferenz.pdf](http://www.berufsverbote-hessen.de/fileadmin/user_upload/home/171028_flyer_berufsverbote-konferenz.pdf)

\* Alltägliche Grenzziehungen. Tagung der AkG, 3.-5.11.2017, Hamburg [www.akg-online.org](http://www.akg-online.org)

---

1.) Neu erschienen: Forum Wissenschaft 3/2017.

Gewaltverhältnisse. Eine geschlechterpolitische Bestandsaufnahme

Am 25. November jedes Jahres organisieren Menschenrechtsorganisationen Veranstaltungen zum "Internationalen Tag zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen". Dieser Tag erinnert regelmäßig an spezifische Formen der Unterdrückung, Entrechtung und Ausgrenzung von Frauen und unterstützt die rechtliche und gesellschaftliche Gleichstellung von Frauen.

Dieser Tag greift eine Thematik auf, die lange Zeit völlig tabuisiert war (und in Teilen immer noch ist...). Initiativen der "neuen Frauenbewegung" begannen in den 70er Jahren damit, das Thema "Gewalt gegen Frauen" öffentlich zu thematisieren. Gleichzeitig entstanden die ersten Frauenhäuser als Schutzräume für von Gewalt betroffene Frauen und ihre Kinder.

1981 riefen lateinamerikanische und karibische Feministinnen den 25. November zum Gedenktag der Opfer von Gewalt an Frauen aus, den die Vereinten Nationen ab

1999 als offiziellen Gedenktag aufgriffen.

Trotz dieser Fortschritte in der öffentlichen Wahrnehmung ist die Problematik längst nicht verschwunden. Eine Studie des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend zum Thema Gewalt gegen Frauen ergab 2004 beispielsweise, dass 40% der Frauen in Deutschland seit ihrem 16. Lebensjahr körperliche und/oder sexuelle Gewalt erlebt haben. Ein Großteil dieser Gewalt wird dabei durch Partner oder Expartner und im häuslichen Bereich verübt. Die strafrechtlich erfassten Zahlen liegen weit darunter. Zwar sind in den letzten Jahrzehnten einige entsprechende Tatbestände im deutschen Strafrecht normiert worden, aber längst nicht alle Gewalttaten gelangen zur Anzeige. Hinzu kommt die Schwierigkeit bei der Beweisführung und die Tatsache, dass den Schilderungen der betroffenen Frauen häufig weniger geglaubt wird als denen der Täter.

Gewalt gegen Frauen ist ein weltweites Phänomen und wird keineswegs überall als gesellschaftliches Problem empfunden. So wurde in Russland vor kurzem die strafrechtliche Verfolgung häuslicher Gewalt erheblich gelockert.

Im Themenschwerpunkt dieses Heftes gehen wir auch beispielhaft auf die Situation in Mexiko ein, darüberhinaus richten wir den Fokus auf Fragen geschlechterspezifischer Gewalt mit einem Rückblick auf die "Gewaltdebatte" und die Frauenhausbewegung in den 70er Jahren und auf den Zusammenhang von Gewalt gegen Frauen und Krieg.

**\*Inhalt:\***

- Gisela Notz: "...denn so fest, wie er sie liebte, schlug er sie oft auch". Über die Gewaltdebatte in der »Neuen Frauenbewegung« der 70er Jahre.
- Andrea Amri-Henkel: Unsichtbare Gewalt. Skizzen einer feministischen Politik von morgen.
- Cindy Salzwedel: Herrschaftskritische Geschlechterpolitik.
- Gert Krell: Männer und Frauen - Krieg und Frieden.
- Mirjana Mitrovic: Mörderischer Machismo und medialer Widerstand in Mexiko.
- Louise Haitz / Lydia Kray: "I didn't break any laws". Zum »Fall« Gina-Lisa Lohfink.
- Anja Zürn: Vergewaltigung: Eine Waffe des Krieges.
- Margarete Tjaden-Steinhauer: Männliche Dominanzgesellschaft.

**\*außerdem:\***

- Kurt Stiegler: Studiengebühren in Ba-Wü - Festung Europa - jetzt auch an den Hochschulen.
- Carsten von Wissel: Linkspopulismus. Teil des Problems.
- Georg Auernheimer: Beschwichtigungsformel "Leitkultur".
- Karlheinz Lipp: Stille Heldinnen - Elisabeth Abegg und Elisabeth Schmitz.

mehr Infos und Bestellungen: <http://www.bdwi.de/show/10385265.html>

---

2.) Berichte, Infos und Termine mit BdWi-Beteiligung

\* Aktionstag des Bündnisses für sexuelle Selbstbestimmung Sexuelle Selbstbestimmung ist ein Menschenrecht!

Demonstration in Berlin

Termin: Samstag, den 16.09.2017, 12.00 Uhr

Ort: Brandenburger Tor, Berlin.

"Liebe Mitstreiter\*innen, liebe Interessierte, liebe Unterstützer\*innen,

am Samstag, den 16.09.17 ist es wieder soweit:

Wir, das Bündnis für sexuelle Selbstbestimmung, werden in Berlin auf die Straße gehen, um dem bundesweiten Aufmarsch christlich-fundamentalistischen sowie rechtsnationalen Gegner\*innen des Rechts auf sexuelle Selbstbestimmung, dem sogenannten Marsch für das Leben, etwas entgegenzusetzen.

Die selbsternannten Lebensschützer fordern ein Verbot des Schwangerschaftsabbruches, wodurch Frauen, die einen Abbruch wünschen, kriminalisiert und ihre Gesundheit und ihr Leben gefährdet werden können. Sie wollen uns die konservativ-christliche heterosexuelle Kleinfamilie aufzwingen, womit sie auch eine Gefahr für die vielfältigen und selbstbestimmten Lebensweisen in unserer Gesellschaft darstellen.

Wir sind auch im Jahr 2017 überzeugt: Sexuelle Selbstbestimmung ist ein Menschenrecht!

Das Bündnis für sexuelle Selbstbestimmung ruft auf zur Auftaktkundgebung um 12:00 Uhr am Brandenburger Tor mit anschließender Demonstration.

Hier unser Aufruf:

<http://www.sexuelle-selbstbestimmung.de/7038/aufruf-sexuelle-selbstbestimmung-ist-ein-menschenrecht-16-9-2017/>

Ihr habt vor zusammen mit Freund\*innen/ Kolleg\*innen anzureisen oder sogar einen Bus zu organisieren, oder habt noch Fragen zum Ablauf?

Meldet euch bei [koordinierungskreis@sexuelle-selbstbestimmung.de](mailto:koordinierungskreis@sexuelle-selbstbestimmung.de)... wir unterstützen euch gerne!

Falls ihr weiterhin auf dem Laufenden gehalten werden wollt, nehmen wir euch gerne in unseren Mail-Verteiler auf. Bei Interesse, schreibt ebenfalls einfach eine kurze Mail an den Koordinierungskreis.

Zuletzt noch eine wichtige Sache: Unsere Arbeit muss natürlich finanziert werden.

Wir freuen uns über jede Spende:

Stichwort: Bündnis für sexuelle Selbstbestimmung, IBAN DE73 1002 0500 0003 3144 00 BIC BFSWDE33BER.

Wir freuen uns auf euch!

Bündnis für Sexuelle Selbstbestimmung

<http://www.sexuelle-selbstbestimmung.de/buendniserklaerung/>

---

\* Kurzbericht: BdWi-Herbstakademie (31.8.-3.9.2017) Transformation der Demokratie - zwischen autoritären Tendenzen und Emanzipation

Vom 31. August bis 3. September 2017 fand – als Kooperation der Forschungs- und Informationsstelle beim BdWi (FIB), des Bunds demokratischer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler (BdWi), der Rosa-Luxemburg-Stiftung und des AStA der Uni Hamburg – die jährliche Herbstakademie des BdWi in Werftpfuhl statt.

Schlüsselthema unserer diesjährigen Herbstakademie war »Demokratie«. Dabei stand zunächst die Auseinandersetzung mit den vorherrschenden Tendenzen des autoritären Etatismus im Mittelpunkt. Zusätzlich wollten wir in diesem Jahr versuchen, das Thema Demokratisierung der Wissenschaft, welches zur zentralen Agenda des BdWi seit seiner Gründung (1968) gehört, in einen systematischen Zusammenhang mit der Aufgabenstellung einer demokratischen Emanzipation in der Gesellschaft zu diskutieren. Unser Tagungskonzept stellte daher den Versuch dar, die beiden Hauptarbeitsgebiete des BdWi, Hochschulpolitik und kritische Wissenschaft, und deren häufiges Nebeneinander enger aufeinander zu beziehen.

Unter der Leitung von Artur Brückmann, Franziska Hildebrandt und Vincent Streichhahn diskutierten die Teilnehmer\_innen u.a. anhand des französischen Beispiels über die krisenhaften Entwicklungen in der EU und den autoritären Staatsumbau im gegenwärtigen Kapitalismus.

Eine kontroverse Debatte entwickelte sich um die Bedeutung der Russischen Revolution von 1917 und ihrer Folgen für die linke Bewegung heute. Fruchtbare Anregungen für die Debatten lieferten darüberhinaus Beiträge zur hochschulpolitischen Entwicklung, insbesondere mit Blick auf die Arbeitsbedingungen des wissenschaftlichen Mittelbaus. Daran anknüpfend wurden in verschiedenen thematischen Workshops die Rahmenbedingungen kritischer Wissenschaft reflektiert und die Rolle der »organischen Intellektuellen« für emanzipatorische politische Bewegungen am Beispiel einzelner Fachdisziplinen erarbeitet.

An der gut besuchten Tagung nahmen mehr als 50 Kolleg\_innen unterschiedlichster Alters- und Statusgruppen teil. Die Teilnahmezahl entsprach damit etwa der des Vorjahres.

Gerne wollen wir die Herbstakademie im kommenden Jahr wieder durchführen und dabei an die bisherigen Diskussionsergebnisse anknüpfen.

---

### 3.) 50 Jahre BdWi

Jubiläumswochenende in Marburg im Juni 2018

Am 26. Oktober 1968 wurde in Marburg auf Initiative des Soziologen Werner Hofmann der Bund demokratischer Wissenschaftler (BdW) gegründet. Sowohl Name als auch Kürzel des Verbandes erfuhren im Laufe der Zeit kleinere Veränderungen, ebenso wie die Schwerpunkte der politischen Arbeit. Und natürlich hat auch die Mitgliedschaft der BdWi einige Fluktuation erlebt.

Aber trotz aller Veränderungen besteht der BdWi noch immer und kann somit im kommenden Jahr auf 5 Jahrzehnte Verbandsgeschichte zurückblicken. Dieses Jubiläum wollen wir natürlich angemessen würdigen:

Auf der Mitgliederversammlung des BdWi im April 2017 wurde deshalb beschlossen, im Sommer 2018 ein Jubiläumswochenende mit einer Tagung zum Stand der kritischen Wissenschaft sowie einer abendlichen Jubiläumsfeier zu veranstalten und zum gleichen Anlass einen Sammelband herauszugeben.

Stattdessen werden die Jubiläumsfeierlichkeiten am Samstag, 2. Juni 2018 bis Sonntag, 3. Juni 2018 in Marburg.

Die Vorbereitungen sind noch in der Planungsphase, aktualisierte Infos werden in Forum Wissenschaft und auf [www.bdwi.de](http://www.bdwi.de) bekanntgegeben.

#### \*Unterstützung\*

Die geplanten Vorhaben zum 50-jährigen BdWi-Jubiläum erfordern natürlich erheblichen zusätzlichen Arbeits- und Finanzaufwand. Wir freuen uns deshalb über jede Form der Unterstützung. Wer sich an der Planung und Vorbereitung beteiligen möchte, kann gerne in der Vorbereitungs-AG mitarbeiten, wer Anregungen, Vorschläge oder Fragen hat, wende sich bitte an [bdwi@bdwi.de](mailto:bdwi@bdwi.de) oder telefonisch an 06421-21395.

Auch für finanzielle Unterstützung der Veranstaltung und der Publikation sind wir dankbar:

Kleine oder große Spenden können auf folgende Bankverbindung überwiesen werden:

FIB beim BdWi, Volksbank Mittelhessen,

IBAN: DE84 5139 0000 0016 4869 14

BIC: VBMHDE5FXXX

#### \*150 neue Mitglieder!\*

Den 50. Geburtstag des BdWi wollen wir auch mit der Gewissheit begehen, dass der Verband noch weitere Jubiläen erleben kann. Dafür ist eine Steigerung unserer Mitgliederzahl unerlässlich.

Deshalb haben wir schon Anfang 2017 unsere Mitglieder, Freundinnen und Freunde sowie Leserinnen und Leser von Forum Wissenschaft dazu aufgerufen, einen kleinen Beitrag zu leisten. Und zwar durch die Gewinnung neuer Mitglieder!

Unser Versprechen für neue Mitglieder bleibt auch in den nächsten Jahren nicht mehr und nicht weniger als das unerbittliche Engagement für eine kritische und demokratische Wissenschafts- und Hochschullandschaft für mindestens 50 weitere Jahre!

Als kleine Belohnung haben wir im Jubiläums-Jahr zudem ein besonderes Angebot:

Wer bis Oktober 2018 mindestens ein neues BdWi-Mitglied wirbt, bekommt ein Exemplar der 2018 erscheinenden Jubiläumsbroschüre »50 Jahre BdWi« frei Haus.

Für den Beitritt genügt ein ausgefülltes Formular (z.B. auf [www.bdwi.de/bdwi/mitglied/index.html](http://www.bdwi.de/bdwi/mitglied/index.html)).

Materialien zur Mitgliederwerbung (Faltblätter und druckfrische DIN-A2-Plakate) können gerne in der BdWi-Geschäftsstelle angefordert werden!

Kontakt: [service@bdwi.de](mailto:service@bdwi.de)

---

#### 4.) Publikationen des BdWi-Verlags

BdWi-Studienheft 11: Krise der EU

Kontroversen - Perspektiven - linke Alternativen

BdWi / fzs / GEW / ÖH / RLS / StuRa Uni Heidelberg (Hg.)

ISBN: 978-3-939864-22-6, April 2017, 68 Seiten A4, 8,00 EUR

Sonderrabatt für WeiterverkäuferInnen (z.B. Studierendenvertretungen und

Verbände): ab 5 Exemplaren 10%; ab 10 Exemplaren 20%; ab 20 Exemplaren 30%

Editorial

Heute hört man auch aus offiziellem Munde, dass sich die Europäische Union 60 Jahre nach ihrer Gründung in einer "existentiellen Krise" (Jean-Claude Juncker) befinde. Als Beleg wird in der Regel der Brexit oder die Unfähigkeit, solidarische Lösungen in der Flüchtlingspolitik zu entwickeln, angeführt. Doch natürlich liegen die Ursachen tiefer. Gemeinsamer Markt und Euro-Währung haben etwa zu extremen ökonomischen Ungleichgewichten zwischen den Kernländern und den Staaten der südlichen Peripherie geführt. Diesen wurde durch die ihnen diktierte Austeritätspolitik die Verarmung breiter Bevölkerungsteile und eine Jugendarbeitslosigkeit von bis zu 50 Prozent aufgezwungen. Kein Wunder, dass die Attraktivität des europäischen Projektes abnimmt. Die meisten dieser Probleme wurzeln darin, dass sich der europäische Vereinigungsprozess zwar äußerlich als ein wertegeleitetes Friedensprojekt verstand, die EU in der Praxis im Grunde aber nie etwas anderes war als ein von einer Brüsseler Technokratie regulierter gemeinsamer Markt. Da Erfolge auf diesem von der »Wettbewerbsfähigkeit« kapitalistischer Staaten bestimmt sind, geraten Löhne, Sozialausgaben oder Steuern als »Kostenfaktoren« in einen Abwärtssog, der durch die Anpassungszwänge in der Währungsunion noch verstärkt wird.

Der Ausweg aus dieser Konstruktion institutionell verankerter neoliberaler Politik ist schwer zu bestimmen und auch innerhalb der gesellschaftlichen und politischen Linken umstritten. Die einen plädieren für einen EU-Austritt oder zumindest für eine Lockerung der Integration. Vor allem der Austritt aus dem Euro oder dessen Ersetzung durch ein System fester, aber politisch anpassbarer Wechselkurse wird als notwendige Bedingung angesehen, um einzelnen Nationalstaaten mehr wirtschaftspolitischen Spielraum zu verschaffen. Andere betonen, dass ein Exit im Sinne einer Renationalisierung für keines der globalen Probleme (Klimawandel, Migration, Terrorismus), mit denen heutige Gesellschaften konfrontiert sind, eine Lösung wäre und rechten, nationalistischen Kräften in die Hände spielen würde. "Mehr Europa, aber anders!" ist daher eine verbreitete Losung, mit der die Perspektive einer demokratisch-föderalistischen europäischen Sozialunion bzw. einer politischen Union eröffnet werden soll. Hierzu wäre auf alle Fälle eine europaweite Veränderung gesellschaftlicher Kräfteverhältnisse erforderlich, um die bisher in der Marktunion untergeordneten Interessen der beherrschten sozialen Gruppen politisch zur Geltung zu bringen.

Der Kampf für die notwendige soziale und demokratische Neugründung Europas kann nur auf lokaler, regionaler und nationaler Ebene der jeweiligen Einzelstaaten beginnen. Aber er muss von vornherein auf die grenzüberschreitende Kooperation sozialer Initiativen, Bewegungen und Gewerkschaften ausgerichtet sein. Dieser Weg ist schwierig und umstritten. Daher bemühen wir uns in diesem Studienheft, eine breite Palette dieser Diskussionen und Positionen abzubilden.

Die Redaktion

Torsten Bultmann (Bund demokratischer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler) Thomas Sablowski (Rosa Luxemburg Stiftung)

Inhalt:

- Thomas Sablowski: Die Widersprüche der europäischen Integration

\* Wege aus der Krise? Kontroversen

- Mario Candeias: Perspektivwechsel

- Klaus Busch: Wege aus der Krise

- Hansjörg Herr: Krise und Reformoptionen der Europäischen Währungsunion

- Peter Wahl: Ein Dritter Weg für die EU

- Elisabeth Klatzer / Christa Schlager: Die Krisenpolitik der EU aus feministischer Sicht

\* Länder und Regionen - Perspektiven

- Trevor Evans: Großbritannien wählt den Austritt aus der EU
- Nikolai Huke: Kollektiv organisiert gegen die alltägliche Krise
- Dorothee Bohle: Osteuropa nach der Krise
- Felix Syrovatka: "La Crise"
- Jannis Komposopoulos: Die Auswirkungen der Troika-Programme

\* Politische Akteure

- Andreas Keller: Kooperation oder Wettbewerb?
- Lea Meister: Zwischen Arbeitsmarkt und gesellschaftlichem Engagement
- Maren Kirchhoff: Vor und nach dem Willkommen
- Maria Kader: Geldpolitik und Bankenrettung vertiefen die Krise

\* Außenpolitik - Grenzregime - Militarisierung

- Regina Schleicher: Externalisierung, Hotspots, McKinsey
- Volkan Agar / Ilker Ataç: Autoritäre Konsolidierung in der Türkei
- Tobias Pflüger / Jürgen Wagner: Eine neue Stufe der Militarisierung der EU

Es kann ab sofort bestellt werden: [http://www.bdwi.de/orderlist/#2017\\_40](http://www.bdwi.de/orderlist/#2017_40)

-----  
5.) Ideen, Hinweise, Veröffentlichungen und Veranstaltungen uns nahe stehender Organisationen/Verbände/KollegInnen

In dieser Rubrik geht es nicht darum, dass wir uns mit fremden Federn schmücken wollen. Wir werden aber häufiger von KollegInnen gebeten, auf Projekte und Veranstaltungen hinzuweisen, an denen sie sich beteiligen und die für den BdWi interessant sein könnten. In der Regel kommen wir dem gerne nach.

---

### **\* 3. große Lernfabriken ...meutern! Konferenz**

**Termin: 30.09. bis 1.10.2017 Ort: Hannover**

**vom 30.09. bis zum 1.10. findet in Hannover die 3. große Lernfabriken ...meutern! Konferenz statt. Dort werden wir unsere Arbeit, die wir in Essen und Frankfurt(M) begonnen haben fortsetzen. Im Fokus stehen die Konsequenzen, die wir aus unseren Erfahrungen im Sommer 17 ziehen. Wir erarbeiten eine neue Öffentlichkeitsstrategie, verbesserte Organizingkonzepte und vor allem werden wir unsere politischen Ziele konkretisieren. Neben Plena, Open-spaces, wird es Workshops zu Öffentlichkeitsarbeit, Kommunikationsguerilla und Organizing geben.**

**Selbstverständlich wird (wie immer) auch die Möglichkeit geboten, sich inhaltlich zum Thema Bildungspolitik auszutauschen und weiterzubilden.**

**Weitere Informationen:** <http://lernfabriken-meutern.de/termine/>

**Programm-Auszug**

<https://lernfabriken-meutern.de/termin/meutern-konferenz-iii/>

## **Meutern-Konferenz III**

**29. September @ 16:00 -**

**1. Oktober @ 15:30**

**Lernfabriken ...meutern!**

**Wir leiten die 2. Phase ein.**

Im Juni fanden Protestaktionen in Köln, Leipzig, Frankfurt, Bremen, Jena, München, Hamburg, Mainz, Landau, Lüneburg und Freiburg statt. Das war ziemlich klasse, blieb aber immer noch hinter unseren Erwartungen zurück. Daher werden wir auf der kommenden Konferenz neue Organisationskonzepte besprechen und unsere Öffentlichkeitsstrategie professionalisieren. Da ist noch viel Luft nach oben und die werden wir nutzen. In diesem Zusammenhang werden wir uns auch mit Künstler\*innen vernetzen und uns auf strategisch gezielt eingesetzte Formen der Kommunikationsguerilla vorbereiten. Ein besonderes Augenmerk wird zudem darauf gelegt, wie wir die Basisgruppen ausbauen können und weitere Gruppen in anderen Städten gründen können. Nicht zuletzt werden wir festlegen, auf welche konkreten Ziele wir uns ab Herbst 2017 konzentrieren werden.

### **Programm**

#### **Freitag**

12 Uhr erste Anreisephase

13 Uhr Mittagessen

14 Uhr Workshops

(1. ElitenBildung? Soziale Ausgrenzung im Bildungswesen | 2. Feministische Kritik am Bildungswesen | 3. Bildungsfinanzierung und -steuerung in Zeiten europäischer Sparpolitik)

16 Uhr Workshops

(1. Disziplin und Autorität – Was lernen wir hier eigentlich? | 2. Überall Muff hier. Wo bleibt Demokratie? | 3. Das Elend der Städt – Verwertung und Verdrängung? | 4. BAföG)

17 Uhr zweite Anreisephase

18 Uhr Abendessen

19 Uhr Organisatorisches/ Eröffnungsplenum/ Vorstellung des Bündnisses – Resümee der Orga-Gruppe/ der Menschen aus Gießen

20 Uhr Erwartungsabfrage in Kleingruppen/ Nachbesprechung der Aktionstage aufbauend auf Gießen

21:30 Uhr Freizeitprogramm – geht da was mit Musik

#### **Samstag**

8:30 Uhr Frühstück

9 Uhr Plenum – Vorstellung der Erwartungen und Auswertungen

10 Uhr Plenum Aufschlag konkrete Ziele

11:30 Uhr Arbeitsgruppengruppen (Öffentlichkeitsarbeit, Aufbau, Orga, Ziele)

13:30 Uhr Essen

15:30 Uhr Plenum (Zeile | Fahrplan des Bündnisses – Wie geht es in der Praxis weiter?)

17:30 Uhr Workshops zur Praxis (1. Gruppenaufbau | 2. Öffentlichkeitsarbeit | 3. Agitation vor Ort) / Open spaces

19 Uhr Abendessen

20 Uhr Plenum

21 Uhr Freizeit

#### **Sonntag**

8:30 Frühstück

10 Uhr Arbeitsgruppen / Open spaces

12 Uhr Plenum

13 Uhr Mittag Essen

15 Uhr Plenum



---

\* Konferenz zu Migration, selbstbestimmter Entwicklung und ökologischer Krise

Termin: 6. bis 8. Oktober 2017

Ort: Leipzig

Vom 6. bis 8. Oktober wird unsere zusammen mit Klimaaktivist\_innen aus der Postwachstumsbewegung organisierte Konferenz zu Migration, selbstbestimmter Entwicklung und ökologischer Krise in Leipzig über die Bühne gehen. Dafür möchten wir alle einladen, nicht zuletzt diejenigen, die in mehr oder weniger großer Nähe zu Leipzig wohnen und evtl. nur am Haupttag (Samstag, 7. Oktober) einen Tagesausflug zur Konferenz machen wollen. Alles weitere zur Konferenz (inklusive des Programms, unseres Aufrufs und zahlreicher Hintergrundartikel) findet sich auf unserer Webseite:

<https://afrique-europe-interact.net/1594-0-1-Einladung.html>

---

\* "Think Peace - Make Peace"

Fachgespräch Friedensbildung

Termin: Samstag, den 7. Oktober, von 11 bis 17 Uhr

Ort: Jugendherberge Heidelberg International, Tiergartenstr. 5, 69120 Heidelberg.

Silvia Bopp von der Pressehütte Mutlangen, Matthias Richter von peacebrigades international und Michael Schulze von Glaßer von der Deutschen Friedensgesellschaft – Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen werden auf der Podiumsdiskussion zu der Frage "Wie lassen sich junge Menschen mit dem Thema Frieden im internationalen Kontext erreichen?" zu Wort kommen.

Im Anschluss gibt es vier Workshops zu den Themen "Globales Lernen und zivile Konfliktbearbeitung", „Militarisierung der Jugend“, „Strukturen moderner Jugendkultur“ und „Friedensspiele“.

Junge Menschen mit Friedensthemen zu erreichen, und bei ihnen Interesse für Zivile Konfliktbearbeitung zu erreichen, ist eine große Herausforderung.

Globales Lernen, entwicklungspolitische Bildung und antimilitaristische Bildung sind Felder, in denen das Thema Zivile Konfliktbearbeitung noch nicht ausreichend verankert scheint. Friedensbildung in den praktischen Alltag von Pädagog\*innen einzubinden ist ein Weg, um mit Friedensthemen in der Lebenswelt von Jugendlichen anzukommen. Unser Fachgespräch richtet sich deshalb neben dem EineWelt und Entwicklungsbereich, insbesondere auch an Sozialarbeiter\*innen, Pädagog\*innen, Lehrer\*innen, Erzieher\*innen, Psycholog\*innen, und Multiplikator\*innen, die mit jungen Menschen arbeiten. Das Fachgespräch ist eine Gelegenheit für alle, die in der Bildungsarbeit mit jungen Menschen aktiv sind, sich über ihre Erfahrungen auszutauschen, neue Anregungen mitzunehmen und Vernetzungen zu stärken.

Bitte meldet Euch bis zum 27. September zum Fachgespräch an unter [info@soziale-verteidigung.de](mailto:info@soziale-verteidigung.de) oder Telefon: 0571- 29 456.

Mehr Infos gibts unter

<http://www.soziale-verteidigung.de/news/meldungen/fachgespraech-friedensbildung/>

---

\* Konferenz "Glaube an das Veränderbare"

40 Jahre Rudolf Bahros "Alternative" und die Gemeinschaft seiner Unterstützer

Termin: 21.10.2017

Ort: Ruschestraße 103, Haus 22, 10365 Berlin

Veranstalter: Museum Lichtenberg in Zusammenarbeit mit dem Christoph Links Verlag und der Robert Havemann Gesellschaft

Vor vierzig Jahren veröffentlichte der Spiegel den Vorabdruck der Sozialismuskritik "Die Alternative" von Rudolf Bahro. Bahro wurde verhaftet und in die U-Haft des MfS nach Berlin-Hohenschönhausen gebracht. Wenig später erschien das Buch in der Europäischen Verlagsanstalt. Dass die Publikation nicht das Werk der Einzelperson Bahro war, ist wenigen bekannt. Wer ihn unterstützte, was seine Kritik am Realsozialismus bewirkte und wie sie mit historischem Abstand zu bewerten ist, möchte diese Konferenz ergründen. Es werden Kenner des Buches, der historischen Person Rudolf Bahro, ehemals Beteiligte und von der Arbeit Beeinflusste oder Angeregte zu Wort kommen.

Als Teilnehmer haben bisher zugesagt: Alexander Amberger, Karl-Heinz Baum, Guntolf Herzberg, Christoph Links, Thomas Schubert, Hannes Schwenger, Wolfgang Templin, Ines Weber; angefragt sind u.a. Bernd Florath, Tina Krone, Ulrich Schwarz

Website der Konferenz mit Anmeldeformular <http://museum-lichtenberg.de/index.php/angebote/veranstaltungen/716-2017-konferenz-glauben-an-das-veraenderbare-40-jahre-rudolf-bahros-alternative-und-die-gemeinschaft-seiner-unterstuetzer>

---

\* 45 Jahre „Radikalenerlass“

Aus der Geschichte lernen – Betroffene rehabilitieren – Zivilcourage stärken – politische Bildung aufwerten!

Bundesweite Berufsverbote-Konferenz der GEW

Termin: 28. Oktober 2017, 11.00-16.30 Uhr

Ort: ECKD Event- und Tagungszentrum Kassel, Wilhelmshöher Allee 256, 34119 Kassel

mehr Infos und Anmeldung:

[http://www.berufsverbote-hessen.de/fileadmin/user\\_upload/home/171028\\_flyer\\_berufsverbote-konferenz.pdf](http://www.berufsverbote-hessen.de/fileadmin/user_upload/home/171028_flyer_berufsverbote-konferenz.pdf)

---

\* Alltägliche Grenzziehungen. Externalisierungsgesellschaft, imperiale Lebensweisen und exklusive Solidaritäten als Herausforderungen emanzipatorischer Politik

Tagung der Assoziation für kritische Gesellschaftsforschung

(<http://akg-online.org>) in Kooperation mit der Bundeskoordination Internationalismus (<http://www.buko.info>) und dem Netzwerk kritische

Termin: 03.-05.11.2017

Ort: Universität Hamburg

Die Tagung verknüpft vier Strömungen kritischer Gesellschaftsforschung:

/staatstheoretische Perspektiven/, die auf autoritäre Entwicklungen innerhalb liberaler Demokratien verweisen; /alltagszentrierte Ansätze/, die u.a. eine Erosion gesellschaftlicher Solidarität konstatieren; /Theorien globaler sozialer Ungleichheit/, die imperiale Lebensweisen und eine Externalisierung sozialer Probleme beobachten sowie /Analysen von Migrations- und Grenzregimen/, die Abschottungstechnologien und eigensinnige Praktiken der Migration untersuchen. Ziel ist es, eine Bestandsaufnahme gegenwärtiger gesellschaftlicher Entwicklungstendenzen und Konfliktodynamiken zu leisten, deren Ursachen theoretisch zu erfassen und mögliche emanzipatorische Alternativen sichtbar werden zu lassen.

Aus dem Programm:

- Kritische Gesellschaftsforschung für Einsteiger\*innen (Teil 1/2):

Materialistische Staatstheorie\*

- Talkrunde: Autoritärer Festungskapitalismus?\* mit Fabian Georgi (Philipps-Universität Marburg), Alke Jenss (Arnold-Bergstraesser-Institut Freiburg), Lukas Oberndorfer (Arbeiterkammer Wien), Judith Vey (TU Berlin) und Julia Glathe (FU Berlin)

- Stadtrundgänge, Startpunkt: Park Fiction u.a. Here to stay! Flucht, Migration und die Gruppe Lampedusa in Hamburg

(<http://stadterkundung.blogspot.eu>)

- Imperiale Lebensweise.

Zur Ausbeutung von Mensch und Natur in Zeiten des globalen Kapitalismus mit Ulrich Brand (Universität Wien), Katharina Pühl (Rosa-Luxemburg-Stiftung Berlin), Daniel Bendix (Universität Kassel)

- Exklusive Solidaritäten und die national-soziale Gefahr mit Klaus Dörre (Friedrich-Schiller-Universität Jena), Neva Löw (Universität Kassel), Stefanie Hürtgen (Universität Salzburg) und Wolfgang Menz (Universität Hamburg) / Sarah Nies (ISF München)

- Kritische Gesellschaftsforschung für Einsteiger\*innen (Teil 2/2):

Materialistische Staatstheorie

- „Solidarität muss praktisch werden“ - Herausforderungen und Grenzen transnationaler Solidarität in Transformationsprozessen

- Inklusiv Solidaritäten der Prekären? Migration, Krisen und Klassenverhältnisse mit Johanna Neuhauser (Universität Osnabrück), Stefania Animento (HU Berlin), Radostin Kaloainov (Universität Innsbruck), Olaf Tietje (Universität Kassel)

- Alltägliche Grenzziehungen, Ausbeutung und Wohlfahrtschauvinismus mit Birgita Dusse (Universität Kassel), Tine Haubner (Friedrich-Schiller-Universität Jena) und Stephanie Rose (Universität

Hamburg)

- Neben der EU die Sintflut. Die europäische Externalisierungsgesellschaft und ihr Preis mit Stephan Lessenich (LMU München), Sonja Buckel (Universität Kassel) und Malte Lühmann (Friedrich-Schiller-Universität Jena)

- Buchvorstellung: I.L.A. Kollektiv (Hrsg.) Auf Kosten Anderer? \*\* Wie die imperiale Lebensweise ein gutes Leben für alle verhindert mit Samuel Decker (I.L.A. Kollektiv)

- Ökodörfer und Kommunen: Halbinseln gegen den Strom?

mit Philipp Wallmeier (Goethe-Universität Frankfurt), Ferdinand Stenglein (Universität Münster) und Friederike Habermann (freie Wissenschaftlerin)

- Urban Citizenship, solidarische Stadt und der Kampf um soziale Rechte mit Mathias Rodatz (Goethe-Universität Frankfurt), Henrik Lebuhn (HU Berlin) und Maren Kirchhoff (Universität Kassel)

Mehr Infos: [www.akg-online.org](http://www.akg-online.org)

---

Steffen Käthner

- Verwaltungsgeschäftsführer -

Seit seiner Gründung 1968 engagiert sich der BdWi für eine Wissenschaft in gesellschaftlicher Verantwortung. Er bezieht auf Kongressen, in wissenschaftlichen Publikationen und politischen Stellungnahmen öffentlich Position zu Fragen von Wissenschaft, Forschung und Hochschulentwicklung. Im BdWi haben sich über tausend Natur-, Geistes- und SozialwissenschaftlerInnen zusammengeschlossen. Sie alle verbindet ihr gemeinsames Interesse an einer emanzipatorischen Wissenschafts- und Bildungspolitik. Der BdWi lebt dabei von seinen Mitgliedern: Sie finanzieren die Arbeit und engagieren sich ehrenamtlich. Ob ProfessorIn, WissenschaftlerIn oder Studierende gemeinsam versuchen die Mitglieder des BdWi, die bildungs- und wissenschaftspolitische Debatte zu beeinflussen. Mitglied werden kann man unter <http://www.bdwi.de/bdwi/mitglied/index.html>, auch (steuerlich absetzbare) Spenden sind immer gerne gesehen.

Wenn Sie Ihr Abonnement dieses Newsletters beenden möchten, kennen Sie sich mit Ihrer E-Mail-Adresse hier aus der AbonnentInnen-Liste austragen:

<http://www.bdwi.de/maillinglisten/newsletter>

Der BdWi ist nicht für die Inhalte externer Webseiten verantwortlich.

-----